

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Juli, August, September 2 fl., ins Haus geschickt 2 fl. 24 kr., Pr. Post 2 fl. 36 kr. Für 6 Monate im Expeditionstokale abgeholt 4 fl., ins Haus geschickt 4 fl. 48 kr., pr. Post 5 fl. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühr: Für die Einrückung einer Amal gespaltenen Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgewölbe: Batvanergasse, Horvath's Haus.

Redaktion: im selben Hause, 2. Hof, 1. Etoc.

Nro. 49.

Freitag, 12. Juli.

1850.

Pest, den 12. Juli.

Das heutige „Pester Morgenblatt“ und der „Magyar Hirlap“ bringen unter der Rubrik „Offizielles“ folgende Erklärung: „Die österreichische Reichszeitung vom 10. Juli versucht, mit in Gift getauchter Feder die Gründe zu geben, welche den Ministerrath veranlaßt haben bei Seiner Majestät auf meine Enthebung von der Stelle des Befehlshabers und Gouverneurs in Ungarn zu drängen.

Sie macht mir den schweren Vorwurf, daß ich der Regierung nicht zu gehorchen wußte, meine Mission nicht begriffen, mir die der Krone zustehenden Prerogative angemacht, mich mit großer Willkür benommen, Recht und Gnade ohne schuldige Rücksicht auf den Thron geübt habe.

Indem ich eine solche perfide Verdächtigung meines amtlichen Wirkens auf das entschiedenste zurückweise, finde ich mich — bei dem lauterem Bewußtsein meiner loyalen Gesinnungen und im Gefühle der nie verletzten schuldigen Ehrfurcht und des Gehorsams für die Allerhöchste Person meines Monarchen, so wie der durch eine fünfzigjährige ehrenvolle Dienstleistung bethätigten, unverbrüchlichen Pflichttreue für den Thron und den Staat — vor der Welt zu der Erklärung berechtigt und verpflichtet, daß mich in allen meinen Handlungen nur das wohlverstandene Interesse des Staates leitete und ich das Recht der Gnade als einen Ausfluß des Allerhöchsten Souveränitäts-Rechtes nur im Namen Seiner Majestät meines Kaisers und Herrn innerhalb den Grenzen der mir von Allerhöchstdemselben eingeräumten Gewalten, nach den strengsten Rechtsgrundsätzen, Gewissenhaftigkeit, Konsequenz, und mit richtiger Auffassung und Würdigung der jedesmaligen Zeitverhältnisse und aller Umstände, übte.

Diese mir von dem Monarchen für meine innegehabte Stellung allergnädigst verliehenen außerordentlichen Vollmachten sind mir erst mit dem, am 6. Juli erlassenen und mir am 7. Juli l. J. zu Händen gekommenen Allerhöchsten Handbillet, womit Seine Majestät mich in den Ruhestand zu versetzen geruhten, entzogen worden.

Ich kann daher in der Verdächtigung der Ehrenhaftigkeit des Charakters eines Mannes, der wie ich, die Bestrebungen der Revolution an der Wurzel erfaßte, nichts als einen Versuch erblicken der Demokratie in die Hände zu arbeiten und den Bestand der Monarchie — deren ungeschmälerter Erhaltung das Blut so vieler Tausende der treuesten Söhne des Staates kostete — neuerdings in Frage zu stellen.

Mit dieser mir durch den Leitartikel der Reichszeitung abgedruckenen Rechtfertigung erkläre ich zugleich jede weitere Erörterung im Wege der Presse für abgeschlossen und trete nunmehr in das Privatleben zurück, hingestellt von dem Verfasser des Schmähartikels wie ein zweiter Belisar, ohne daß er jedoch die Macht hätte, mich des Augenlichtes zu berauben, und ohne daß es ihm — umgeben von der Umsturzpartei — gegönnt wäre, mich im Elende, am Bettelstabe, von meiner einzigen Tochter geführt, zu sehen.

H a y n a u , F. J. M.

Verzeichniß

der in dem Allerhöchsten Gnadenakte vom 9. Juli 1850 begriffenen Individuen geistlichen und weltlichen Standes.

1. Kub David, Schriftsteller. — 2. Tomer Franz, absolvirter Jurist und Erzieher. — 3. Bosanyi de Cadem Ladislaus, Honorar-Notär. — 4. Schritt Ad., Schauspieler. — 5. Remay Karl, Schauspieler. — 6. Perlacky, Priester und Professor am Gymnasium in Ofen. — 7. Kreischnery Andreas, Stuhlgeschworne. — 8. Eva Franz, Advokat. — 9. Terstiansky Stephan v., Gutsbesitzer. — 10. Horvath Jakob, Eilwagen-Kondukteur. — 11. Rozmowsky Joseph, Privat-Dozent. — 12. Modrovits Gregor, Stiftsgeistlicher. — 13. Ringsmuth Joseph, Schulgehilfe. — 14. Pohl Eduard, Buchbinder und Honvéd-Lieutenant. — 15. Kongovik Peter, verabschiedeter Gemeiner. — 16. Brunner Florian, Spielwaaren- u. Strohhändler. — 17. Grüncke Karl, Posamentirer. — 18. Kohn Jakob, Rappennmacher. — 19. Episer Ignaz, Fuhrwerksbesitzer. — 20. Schiller Friedrich, Buchdruckergehilfe. — 21. Brand Theodor, Schriftsetzer und Korrespondent für die Breslauer Zeitung. — 22. Vida Stephan, Landwirth. — 23. Emidrony Joseph, Kleinhäuslers Sohn. — 24. Janek Michael, Landwirth. — 25. Bodor Johann, Landwirth und Ortsrichter. — 26. Vida Franz, Schullehrer. — 27. Jellentschig Ferdinand, Kleriker. — 28. Barjegy Johann, Komitatspanduren-Wachmeister. — 29. Schwarz Hermann, Techniker. — 30. Hegyi Ennoch, Fiskal und Gutsbesitzer. —

31. Wendelin Paul, Tagelöhner. — 32. Rakos Georg, Komitats-Husar. — 33. Kubiza Johann, Komitats-Husar. — 34. Heimann Franz, Kellner. — 35. Bajok Mich., Tagelöhner. — 36. Putsch Michael, Holzwächter. — 37. Gyöngösy Emerich, Advokat. — 38. Fratriß Laurenz, Pfarrer. — 39. Wolfram Franz, Eisenbahn-Kassier. — 40. Marton Franz, Schneidergeselle. — 41. Almasy Adam, Barbiergehilfe. — 42. Rozara Ignaz, Ezismenmachersgeselle. — 43. Engelbert Leopold, Korbflechtergeselle. — 44. Boszermenyi Andreas, Tagelöhner. — 45. Rosa Johann, Tagelöhner. — 46. Aldinger Joseph, Holzaufseher. — 47. Ivaniz Paul, Ezismenmacher. — 48. Sayberth Franz, Ortsnotär. — 49. Szilagyi Nikolaus, Professor. — 50. Brunno Thomas, Franziskaner-Ordensgeistlicher. — 51. Csaka Karl, Advokat. — 52. Petras Peter, Lederer. — 53. Laurentini Paul, Tuchscherer. — 54. Karlowsky Wilhelm, Eisenbahn-Ingenieurs-Assistent. — 55. Tassy Bela, Jurat, Honvéd. — 56. Zsigmondi Wilhelm, Marktscheider. — 57. Abel Johann, Grundbesitzer. — 58. Bartalos Michael, verabschiedeter Gemeiner von Koburg-Husaren. — 59. Ormos Sigmund, Oberstuhlrichter. — 60. Drkan Joseph, Notär. — 61. Marczel Arnold, Pfarrer. — 62. Pontyös, Komitats-Pandur. — 63. Viski Stephan, Landmann. — 64. Kimezy Joseph, Landmann. — 65. Roth Leop., Zimmermann. — 66. Biro Michael, Fruchten-Sensal. — 67. Artner Alex., Gastwirth. — 68. Kreischnayer Joh., Schuster. — 69. Klascanvi Paul, Privatier. — 70. Mayer Heinrich, Dreißiger. — 71. Olah Daniel, Advokat. — 72. Proteaur Joseph, Zechmeister und Insurgenten-Major. — 73. Damaschin Georg, ohne Charakter quittirter Oberlieutenant. — 74. Halluß Franz, Notär. — 75. Haubner Math., Superintendent. — 76. Balend Georg, Bauer. — 77. Molnar Andreas, Bauer. — 78. Dahlen Johann, Bauer. — 79. Gottbard Karl, Gutsbesitzer. — 80. Barna Antal, Schreibergehilfe. — 81. Vosi Stephan, Landwirth. — 82. Nekofza Josepha, Handarbeiterin. — 83. Arndt J., Aredator. — 84. Garay Franz, Ortsrichter. — 85. Sauer Thomas, Gasthausbesitzer. — 86. Szabo M., Stuhlgeschworne. — 87. Gaal Thadäus, Pfarrer. — 88. Eisenfels Rudolph, Eigenthümer einer Buchdruckerei. — 89. Jaczy Alois, Buchdruckergehilfe. — 90. Jaczy Anna, dessen Ehefrau. — 91. Ketterer Michael, Magister der Chirurgie. — 92. Karoly Stephan, Graf, k. k. Kämmerer. — 93. März Ed., Buchdruckergehilfe. — 94. Stmayer Anton, Advokat. — 95. Köhr Karl, pens. Magist. Kontrollor und Hauseigenthümer. — 96. Zerdabely Eduard, Musiker. — 97. Fidler Julius, Mediziner. — 98. Graban Stephan, Gr. kath. Pfarrer. — 99. Laczy Vincenz, Pfarrer. — 100. Dudas Ludwig, reform. Geistlicher. — 101. Marsky Wilhelm, Kupferschmiedegeselle. — 102. Prepnansky Johann, Lederer. — 103. Fekete Johann, Greißler. — 104. Luzko Ladislaus, unbekannt. — 105. Istok Ludwig, Bauer. — 106. Istok Jos., Bauer. — 107. Istok Gregor, Bauer. — 108. Istok Joh., Bauer. — 109. Gyergyai de Kis Solymos Samuel, Siebenbürg. Thesaurariats-Sekretär.

Bei Erwähnung des in unserem gestrigen Blatte mitgetheilten Gnadenaktes Se. Majestät des Kaisers heißt es im „Wanderer“: Diese Amnestie umfaßt 109 Personen, sie ist mithin die umfassendste, welche bisher gewährt wurde und wird demnach auch den wohlthätigsten Eindruck machen. Es ist dadurch der Beweis geliefert, daß die Regierung den Gefühlen der Milde und Veröhnung nicht fremd ist.

Es ist uns nicht gegeben, jede anerkannterthe That des Ministeriums in zierlich gedrehten Phrasen zu preisen; wir überlassen dies jenen Organen, welche Milde und Humanität als ein Wunder anstaunen, während wir sie stets als das schönste, aber auch unerläßlichste Attribut der Krone betrachten; aber wir können es nicht verschweigen, daß es uns auf das Innigste erfreute, die Regierung nun entschieden einen Weg einschlagen zu sehen, den sie bisher nur zeitweise und gleichsam schüchtern betreten hatte und der doch der einzige ist, der rasch und sicher zum Ziele führt.

Es wäre ganz überflüssig, hier noch den Wunsch auszusprechen, daß die Regierung auf diesem Wege verharren möge; wir versprechen uns schon von diesen ersten Schritten eine so wohlthätige Wirkung und einen so augenfälligen Erfolg, daß dieser selbst wohl die lauteste Aufforderung sein wird, das Banner der Milde und Veröhnung in seiner ganzen unverhüllten Pracht zu entfalten.

Se. Erzell. der FML. Graf Balmoden ist gestern hier angekommen.

Die nächste Ausschußversammlung der Pester Kommerzial-Bank, die voriges Jahr der Wirren halber unterbleiben mußte, wird am 20. August d. J. stattfinden. Dem Vernehmen nach dürfte der heutige Ge-

schäftsausweis ziemlich günstig ausfallen, da sich nach Abzug der an den Aktionären zu bezahlenden Dividende von 6 p. per Aktie, noch ein Ueberfluß von circa 16,000 fl. herausstellen soll.

— In Bezug auf die verstümmelten Honds, welche an der Haynau-Stiftung noch nicht betheilt werden können, wurde ein Vorschlag gemacht, nach welchem alle Dörfer und Städte verpflichtet würden die ihnen zuständigen verkrüppelten Krieger anständig zu versorgen. Diese Anregung verdient eine besondere Aufmerksamkeit und die Realisirung derselben kann der ärmsten Gemeinde nicht drückend werden, da auch das kleinste Dorf wohl einige Menschen erhalten kann.

— Das bedienstete Personale bei der Kettenbrücke hat ein offenes Schreiben an den „Naplo“ gerichtet, um die in diesem Journale erhobenen Klagen — von besagtem Personale Anfeindungen genannt — zu widerlegen. Der „Naplo“ nimmt dasselbe auf, erklärt sich aber nicht befriedigt. Denn die famöse 6 kr. Noten-Historie (die auch wir neulich mittheilten) könne doch um so weniger in Abrede gestellt werden, als der Redakteur nebenbei erklärt, er selbst sei der Begleiter des Beleidigten gewesen, ja von einem der Billeteurs auf den Vorwurf: „ob man hier mit jedem Passagier so verfähre?“ die bruckte — man sieht wie schonend wir in unseren Ausdrücken sind — Antwort erhalten haben: „Halten Sie das Maul!“ — Der „Naplo“ meint übrigens es wäre klüger ein anständigeres Betragen einzuhalten, als unnütze Entgegnungen zu schreiben; in welchem Falle er sie auch nicht mehr „Diener“ nennen werde.

— M. G. Saphir schreibt an einen Freund: „Wenn Sie Doktor der Theologie wären, würde ich Sie bitten, mir über die Visitenkarte des Herrn von Horváth, ehemaligen Redakteurs des „Honderü“ („Morgenröthe“), Aufschluß zu geben; auf dieser Karte des Herrn von Horváth, welcher aus einer Türkei in die andere reist und von Konstantinopel nach Neapel ging, befindet sich in dem ragout fin von Titeln auch folgender: „Sindico della terra santa.“ Welchen Weg muß der Herr Baron von Horváth eingeschlagen haben, um von der ungarischen „Morgenröthe“ zum Syndikat einer heiligen Erde gekommen zu sein?“

— Ueber das Hundewesen und die übertriebene Liebhaberei dieser Vierfüßler haben sich bereits alle ungarischen und deutschen Blätter hinlänglich tadelnd ausgesprochen, aber noch sehen wir keinen Erfolg. Selten ist ein bemaufkorbter Hund zu sehen, um so häufiger hört man von Verwundungen, die durch diese privilegierten Pflastertreter verursacht werden. Es ist wirklich traurig daß es der freien Presse nicht gelingen kann, den Sieg über diese geringfügige und einfache Angelegenheit davon zu tragen!

— Wir wissen nicht warum die Hausherrn mit ihrem Zins so unverhältnißmäßig hoch steigen. Man sollte glauben daß die Zahl der Bewohner in Budapest um 15—20,000 sich vermehrt habe; durch die neueste Konfiskation wurde jedoch gerade das Gegentheil erhärtet. Sollten etwa die Hauseigentümer die neue Steuerabgabe sich zu Nutzen machen? Wie kann man für ein ebenerdiges kleines Kämmerlein mit der Aussicht in den Hof 8 bis 10 fl. C. M. Miethzins verlangen? — Unter feinem Himmel können die Leute doch nicht kampiren — also müssen sie sich — schänden lassen, ist dies das Raisonnement unserer ehrsamten Hausherrn?

— Die Handels- und Gewerkskammer in Preßburg wird aus 15 Mitgliedern und eben so vielen Ersatzmännern bestehen; so zwar, daß Preßburg aus dem Handelsstande 4 wirkliche Mitglieder und 5 Ersatzmänner und aus dem Gewerksstande 5 wirkliche Mitglieder u. 3 Ersatzmänner stellt. Die übrigen Städte des Distrikts beschicken die Kammer mit 3 Vertretern des Handelsstandes und eben so vielen Abgeordneten aus der Klasse der Gewerbetreibenden. Die darauf bezüglichen Vorschläge sind bereits zum Behufe der Genehmigung an das Ministerium eingesandt worden.

— Seit 4. d. befindet sich das bis nun in Geheimnis gestandene Divisions-Hauptquartier des Herrn FML. Fürsten Kollaredo-Mannsfeld in Preßburg.

— Die „Preßb. Ztg.“ meldet, daß für Preßburg die Hundesteuer bereits beantragt und die diesfälligen Vorarbeiten beendet seien.

— Sicherem Vernehmen nach wird in Neusohl ein slavisches Staatsgymnasium von acht Klassen errichtet werden. Die diesfälligen Verhandlungen sind im Zuge und der Beschluß dürfte noch vor Beginn des nächsten Schuljahres eröffnet werden.

— Die „Preßb. Ztg.“ meldet: In Betreff des hier zu errichtenden katholischen Archigymnasiums sind die Beschlüsse bereits gefaßt. Dasselbe wird mit 15. Oktober ins Leben treten, und in seinen Theilen so organisiert sein, daß die Zeugnisse dieser Anstalt im ganzen Umfange der Monarchie volle Giltigkeit haben werden. Die Unterrichtssprache ist die deutsche; das Slawische und Magyarisches sind freie Gegenstände. Als Direktor wird uns ein Name genannt, der den Erwartungen, welche man an den Leiter einer derartigen Anstalt zu stellen berechtigt ist, vollkommen genügen dürfte.

— Für die Strecke zwischen Belgrad, Semlin, und Pancsova ist ein Dampfboot eigens gebaut worden, welches noch in den ersten Tagen des nächstkommenden Monats in Thätigkeit gesetzt wird. Dieses Dampfboot wird fünfmal bis Belgrad und zweimal bis Pancsova in Einem Tage fahren, gegen die Gebühr von 15 fr. bis Belgrad per Person, und eben so viel für die Rückkehr aus Belgrad.

— Dem „östr. Korresp.“ wird aus Preßburg geschrieben: Die seit ungefähr einem Monat im Gange befindliche Volkszählung in unserer Stadt wird

in kurzer Zeit beendet sein. Zum besseren Verständniß wurde die in den Konfiskationsbögen vorkommende Rubrik „Nationalität“ in „Sprache“ umgewandelt. Was nun diese betrifft, liefert das Bekenntniß der Mehrzahl ein für die Deutschen höchst günstiges Resultat.

— Der Ausweis der Kettenbrücke stellt für den Monat Juni eine Zolleinnahme von 26,752 fl. 52 kr. C. M., im täglichen Durchschnitte von 891 fl. 46 kr. heraus, welche Ziffer das bisher erreichte Maximum (die tägliche Durchschnittseinnahme im Monat Mai mit 842 fl. 47 kr.) um nahebei 49 fl. übersteigt. Dies günstigere Einnahmefresultat kommt auf Rechnung der vermehrten Fuhrwerkspassage, (um 347 fl. 19 kr. mehr als im Mai), der in größerer Masse über die Brücke geführten Spirituosen, (im Mai wurde an Brückenzoll für 14,943 1/4 C. Wien, Bier, Branntwein zc. zc. 996 fl. 13 kr., im Juni dagegen für 18,550 C. 1,236 fl. 40 kr. entrichtet) dann eines stärkeren Viehtriebes (um 162 fl. 8 kr. mehr) und endlich der hier für beide Monate in Verrechnung gestellten Postsubventionen, so wie der vermehrten Dampf- und Ueberfuhrfrequenz (mit einem Plus von 593 fl. 21 kr.). Die Zahl der Fußwegpassanten war im Juni um 43,000 geringer, als im vorausgegangenen Monat Mai, (was einem Zollaussfall von 716 fl. 40 kr. entspricht) wogegen die Zahl der per Dampf- und mittelst Rähnen über die Donau gefetzten Passanten im Mai nur 154,398, im Juni 206,740 — also im letztern um 52,342 mehr betragen hatte. Die tägliche Durchschnittseinnahme für die ganze 222tägige Periode (vom 21. Nov. 1849 bis 30. Juni 1850) stellt sich nunmehr bei einer Totalerinnahme von 152,042 fl. 49 kr. auf 684 fl. 52 kr.

— Der Redakteur und Deputirte Emil Girardin in Paris veranstaltete einen Schmaus auf 200 Gedecke zum Besten seiner Verehrer. Anderswo findet ein Redakteur vielleicht auch so viele Verehrer, sagt der „Hölygyfutár“, aber traktiren kann er sie gewiß nicht.

— In Berlin ist ein preussischer Husaren-Rittmeister in den Kapuziner-Orden eingetreten. Gegenstück zu den Jahren 1848 und 1849.

— Der „Humorist“ berichtet: Die Produktion der ungarischen Lóczyer-Musikkapelle, unter Leitung des Herrn Kálozdy János, findet in Wien außerordentlichen Beifall. Unter Klän-Ruf mußten die meisten Piecen wiederholt werden. Es ist eine bekannte Sache, daß man ungarische Weisen, von Ungarn vorgetragen, hören muß, um sie ganz würdigen zu können. Besonders zeichnet sich diese Kapelle durch eine außerordentliche Präcision und einen gefühlvollen, durchdrachten Vortrag aus.

— Bei dem gestern im Dfner Sommertheater stattgehabten zweiten Gastspiele des beliebten Nestroy versammelte sich trotz der unfreundlichen Witterung ein zahlreiches Publikum und war der Beifall, den Nestroy in den Partien des „Nagi“ und „Tratschmedel“ erntete, ein stürmischer.

— Der in Kronstadt erscheinende „Satellit“ berichtet: Der in der gelehrten Welt durch seine ausgezeichnete Thätigkeit auf dem Felde der Literatur rühmlichst bekannte Dr. J. F. Neugebauer ist so eben aus Rom hier eingetroffen. Sein gebiegenes archäologisches Werk: „Dacien, aus den Ueberresten des klassischen Alterthums mit besonderer Rücksicht auf Siebenbürgen zusammengestellt,“ geht nun seiner Vollendung entgegen. Es sind beiläufig noch 10 Bogen zurück, deren schnelle Beendigung der Verleger (Gött) dem Verfasser zugesagt hat. Die Revolution war die Ursache, daß der Druck dieses ausgezeichneten Werkes drei Jahre lang unterbrochen wurde. — Herr Ritter Neugebauer geht nach Dalmatien um dort seinen wissenschaftlichen Forschungen obzuliegen.

— Das aus Siebenbürgen an die Stelle des Fiquelmont-Dräger-Regiments nach Temesvár gezogene Mar-Chevaurlagers-Regiment wurde nach Uj-Pécs verlegt.

— In Debreczin, schrieb ein alter Bauer, der zum Wochenmarkt dahin kam, aus vollem Halse auf der Gasse: Sie sind da! endlich sind sie da! Als man ihn fragte: wer ist denn da? sagte er voll Freude: No, die Tataren! sehen sie denn nicht auf der Kirchenmauer mit großen Buchstaben geschrieben und angeschlagen. Alles lief zu der Kirche, und man fand da den Theaterzettel mit der Ankündigung des bekannten Stückes: „Die Tataren in Ungarn.“

— Die vereinigten Regierungsjournale meldeten nach einer telegraphischen Depesche aus Paris, daß ein Individuum, welches ein Attentat auf den Präsidenten der Republik beabsichtigte, verhaftet worden sei — Die „Independance“ vom 7. d. M. erklärt die ganze Geschichte für eine Zeitungsente.

Ausland.

Berlin, 5. Juli. Die „Deutsche Reform“ erklärt sich zu den folgenden authentischen Berichtigungen von Nachrichten ermächtigt, welche über den so eben Namens des Bundes von Preußen abgeschlossenen Friedensvertrag durch die Presse laufen und für die böswilligsten Verdächtigungen Preußens ausgebeutet werden. — Es ist unwar, daß Preußen einen Separatfrieden abgeschlossen; unwar, daß es seine Mitwirkung zur Auflösung oder Reduzirung der schleswig-holsteinischen Armee zugesagt; unwar, daß es den Dänen ein Recht auf Rendsburg oder irgend ein holsteinisches Gebiet zugesprochen; unwar, daß es die Successionsfrage in irgend einer Weise präjudiziell behandelt habe. Die durch mehrere Blätter laufenden, angeblich aus dem Friedensvertrage herrührenden französischen Citate sind eben so falsch.

** Die „Kölnische Zeitung“ enthält folgende telegraphische Depesche: „Berlin, 6. Juli. Das den Friedensvertrag begleitende Protokoll, durch

welches die bisherige Waffenstillstands-Konvention aufgehoben wird, ist bereits von Preußen und Dänemark ratificirt. In fünf Tagen beginnen die Preußen ihren Abmarsch aus den Herzogthümern. Zufolge eingelaufenen Nachrichten von dort rücken alsbald die schleswig-holstein'schen Truppen in Schleswig ein."

** Die preußischen Rüstungen sind nunmehr völlig eingestellt. Die einberufenen Reserve-Mannschaften werden wieder entlassen, und alle Truppentheile auf den Friedensfuß gebracht.

** Es heißt: die Reise des Königs von Sachsen nach Berlin habe zum Zweck gehabt, sich darüber zu vergewissern, welche Maßnahmen Preußen ergreifen werde, wenn, im Fall der Landtag nicht zu Stande käme, die Verfassung von 1831 ganz suspendirt und österreichische Truppen nach Sachsen gerufen werden müßten. Man glaube in Dresden, daß in diesem Falle auch Preußen seine Truppen über die sächsische Grenze marschiren lassen werde.

** 7. Juli. Die Untersuchung mit Sefeloge soll bereits beendet sein. Dem Vernehmen nach hat es sich als unbezweifelt herausgestellt, daß er dies Attentat in einem Anfall von Wahnsinn verübt habe.

Paris. Fast alle Pariser Journale, selbst die, welche sonst für die Regierung schreiben, wie das „Journal des Debats“, der „Konstitutionnel“ etc., sprechen sich gegen das Preßgesetz aus.

Die erste Nummer des von Ledru-Rollin, Mazzini und andern politischen Flüchtlingen redigirten Journal: „le Proscrit“, soll gestern in Paris angelangt, aber sogleich konfisziert worden sein.

Das Journal: „le Henri IV.“, welches als Organ der Versöhnung zwischen den beiden Branchen der Bourbons erscheinen sollte, kündigt heute an, daß es vor der Hand noch nicht erscheinen werde.

** Die Legislative hat des ersten Theiles ersten Artikel des Preßgesetzes, die Kautionsbestimmung, angenommen. Ueber 200 Abgeordnete der Opposition protestirten bei diesem Anlasse gegen eine Aeußerung des Justizministers über die Februarrevolution. Dupin verweigert die Annahme der von Cremieux eingereichten Protestation.

London. Im Unterhause stellte Lord Russell den Antrag, daß so wie für Pitt und Grattan auch für Sir Robert Peel, wenn es der Familie genehm sei, ein feierliches Leichenbegängniß veranstaltet werden möge. — Dagegen erklärte sich jedoch, unter dankbarer Anerkennung der dem Verstorbenen zugehenden Ehre, im Namen der Familie, Hr. Goulburn, indem Sir Robert, der im Leben stets ein Feind jeder Ostentation gewesen, auch für den Fall seines Todes in seinem am 8. Mai 1844 verfaßten Testamente schriftlich angeordnet und diese Anordnung seiner Gemahlin später mündlich wiederholt habe, daß er, ohne alles Gepränge, in einer Gruft der Pfarrkirche von Drayton Bassett beerdigt zu werden wünsche.

Feuilleton.

† Seit der Abreise des Vladiken hört man in Dalmatien wieder von vielen Mordthaten, welche von den Montenegrinern verübt werden. So ist z. B. in Sottomich kürzlich ein Priester aus Rache durch einen Montenegriner ermordet worden, gegen welchen letzteren sich sogleich die Dorfbewohner in Masse erhoben; er aber schloß sich mit 5 anderen in ein Haus, wo sie Anstalten trafen, sich zu vertheidigen, und endlich erklärten, daß sie sich nur an die beiden Brüder Plannaz ergeben werden, von denen einer der Schwiegerjohn des Vladiken ist. Als nun die genannten Brüder sich in jenes Haus begaben, um zu vermitteln, fielen die sechs Eingeschlossenen über sie her und ermordeten sie, was die übrigen dergestalt erbitterte, daß sie das Haus der Verbrecher in Brand steckten, und vier von ihnen lebendig verbrannten. Zweien soll es gelungen sein, zu entkommen, doch wurden 11 mit ihnen verwandte und befreundete Familien mit Gewalt vertrieben, ihre Häuser angezündet und ihre Güter eingezogen.

† In dem Dorfe Rouvre-sur-Aube hat ein achtzehnjähriger Bauernburche seine vierzehnjährige Schwester, weil sie sich verführen ließ, und so in's Gerede der Leute kam, ermordet, und sich hierauf selbst erhängt.

† Der König Max von Baiern hat beschlossen, die bedeutendsten Momente der Geschichte durch eine umfassende Reihe historischer Gemälde, vorzugsweise von deutschen Künstlern darstellen zu lassen. Zur Aufnahme der Gemälde ist ein eigener historischer Bildersaal bestimmt.

† Vor drei Wochen gab es zu Athen eine merkwürdige Hinrichtung. Der gewesene Hauptmann in der griechischen Armee und spätere Räuberhauptmann Charmoyas wurde durch die Guillotine vor der Stadt in Gegenwart vieler tausend Zuschauer gerichtet. Schon im Jahre 1836 war er unter Aussetzung eines Preises von 3000 Drachmen (1200 fl.) für vogelfrei erklärt, später aber amnestirt worden; nicht weniger als 36 selbst eingestandene Mordthaten lasteten auf ihm; er ermordete seine Frau und seine Kinder, und seine außerdem noch verübten Gräueltaten sind zahllos. Doch war es ihm unter seinem Beschützer, dem griechischen Minister Kolettis zweimal gelungen, dem verurtheilenden Spruche der Geschwornen durch Begnadigung zu entinnen. Als er vor einigen Wochen nun abermals in der griechischen Hauptstadt vor den Schranken des Gerichts stand, erregte es unter allen Zuhörern, wie unter den Richtern gleiches Entsetzen, daß dieser Raubmörder ein von seinem Patron Kolettis, während dessen letzter Gewalttherrschaft angefertigtes Attestat vorzeigete, worin er für einen tüchtigen, ehrenhaften, unbescholtenen, um's Vaterland verdienten Staatsbürger erklärt wurde.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 49. Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt. 12. Juli 1850

Fremden-Liste.

Angekommene im Gasthose zum „Jägerhorn.“ Am 11. Juli. Siclay Ede, Advokat, von Rosenau. — Rip Anton, Doktor, von Ubely. — Hr. Litron Theodor, Privatier, von Sachsen. — Kirchbaum Mathias, Apotheker, von Bukovar. — Hr. Benyovsky, Al., Privatier, von Szeghard. — Hr. Wolf Franz, Apotheker, von Beneschau. — Hr. Gupman Rud., Dr. v. Mediz. — Hr. Strabay J., Gutsbes., von Gran. — Hr. Horvath Jos., Beamter, von Jünstirchen. — Hr. Darvery Job., Gutsbes., von Paks.

Angekommene im Gasthose zum „weißen Schiff.“ Am 11. Juli. Hr. Silmsky Alois, k. k. Regierungsbuchhalter, von Kaschau. — Hr. Csakay Emerich, Apotheker, von Sullz. — Hr. Stricker J., Kammeral-Arzt, von Wien. — Frau Kubinyi Julie, Gutsbesitzerin, von Tartsal.

Angekommene im Gasthose zum „Reichspalatin.“ Am 11. Juli. Hr. Pilaszonovits, Gutsbesitzer, v. Zombor. — Frau Gertinger Maria, von Zombor. — Fr. Schör, Rosalie, Hauptmannsgattin, von Gr. Vasarhely.

Angekommene im Gasthose zum „König von Ungarn.“ Am 11. Juli. Hr. David Gaim, Kaufm., von Belgrad. — Hr. Elias Be Moises, Kaufm., von Belgrad. — Hr. J. N. Erkel, Güter-Direktor, von Wörös-Veregy. — Hr. Rud. Erkel, Dr. der Med., von Gyula. — Hr. A. Koborny, Pfarrer, von Földvár. — Hr. Ign. Paster, k. k. Lieutenant, von Zuravno. — Fr. Jeanette und Laura Spitzer, Privat., von Baja. — Frau Gräfin Wilhelmine Orsch, Gutsbesitzerin, aus Kroatien. — Hr. Alex. Munk, Kaufm., von Komorn. — Hr. Hollosy, Kaufm., von Komorn. — Hr. J. Hermann, herrschafil. Beamter, von Raczkeresztur.

Angekommene im Gasthof zu den „Schwarzen Bären.“ Am 11. Juli. Hr. Batta Emer., Kastner, von Otsa. — Fr. Hauptmann, Kathar., Fleischbauergattin, und v. Satscha Magdal., Gastgeberin, von Arad.

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“ Am 11. Juli.

Se. Exc. Hr. Feldmarschall-Lieutenant u. Interims-Armee-Kommandant Graf Wallmoden, von Großwardein. — Hr. Anton Kosboraki, k. k. Hauptm. und Adjutant des FML. Grafen Wallmoden. — Hr. v. Szeth, k. k. General-Major und Brigadier, von Hermannstadt.

Früchtenpreise von Weßprim.

Am 11. Juli 1850. Seit meinem letzten Bericht waren bedeutende Zufuhren von allen Sorten Früchten am hiesigen Platz, so daß die Preise schon sehr gedrückt waren, und man schon schönen Prima-Weizen mit 10 fl., und Korn mit 6 fl. kaufte. Durch die seit einigen Tagen anhaltende schlechte Witterung, was für den Schnitt keine gute Folgen hat, hören die Zufuhren auf, und die Preise besserten sich durchgehends. Die Preise sind heute bei nur geringen Zufuhren und unbedeutendem Absatz wie folgt: Der Preßburger Kübel Weizen 9 fl. 30 kr. bis 12 fl. Halbfucht 7 fl. 30 kr. — 8 fl. 30 kr. Kukurus 7 fl. — 7 fl. — fr. — Korn 6 fl. 30 kr. — 7 fl. — fr. — Gerste 4 fl. 55 45 kr. — 5 fl. 15 kr. Haber 5 fl. — 5 fl. 15 kr. Bifolen 7 fl. — 7 fl. 30 kr. Weizen 16 fl. — 17 fl.

Course an der Wiener Börse, 10. Juli.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Bankaktien, Loose v. 1839, D.-Dampffsch.-A., Pester Kettenbr., Hamburg 2. M., London 3 M., Paris 2 M., Triest 3 M., Kaiser. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

National-Theater:

EGY PRIMA DONNA.

Vigjatek 4 felv. Nemetbol Feldmann L. utan Fekete Soma.

Deutsches Theater in Pest. Die beiden Kapellmeister, oder: Protektionen.

Original-Lustspiel in 2 Aufzügen von L. Feldmann. Hierauf:

Die schlimme Piesel.

Lustspiel in einem Akte von Adolf Bäuerle.

Sommer-Theater in Ofen.

Die falsche Prima-Donna.

Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Bäuerle.

Diesem folgt:

Eilf Mädchen in Uniform.

Schwank von Angely.

Hr. Nestroy als Gast.

Tags- und Erinnerungskalendar.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Dates include 12. Juli, 13. Juli, 12. Juli 1849.

Lotto-Ziehung.

Wien: 32 88 29 46 26. Nächste Ziehung ist am 20. Juli.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Batknergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

